

Rede von Susanne Wiest auf dem ev. Kirchentag in Dresden am 4.6.2011

Kirchentag

Da wird auch Dein Herz sein.

Ich habe mich gefragt , wo ist mein Herz.

Mein Herz ist bei Gott.

Ist mein Herz gleichzeitig auch in der Welt?

Leben wir in einem beherzten, liebevollen
sozialem Miteinander?

Wo sind unsere Herzen?

Wieso sieht unsere Staatsgemeinschaft 2000
Jahre nach Christi Geburt so aus wie Sie
aussieht?

Wo ist mein Herz?

Ich bin vor etwa 5 Jahren recht zufällig auf den
Kulturimpuls bedingungsloses Grundeinkommen
von Allen für Alle gestossen.

Wir zahlen an Jeden und Jede von uns, Monat für
Monat, von der Geburt bis zu Tod ein
Einkommen dass es uns allen erlaubt frei an
unserer Gesellschaft teilzunehmen. Dass es mir

erlaubt mich gesund zu ernähren und mich in meinem Menschsein zu entfalten.

Freiedrich Schiller bringt es auf den Punkt:

Der Mensch ist noch sehr wenig, wenn er warm wohnt und sich satt gegessen hat, aber er muss warm wohnen und satt zu essen haben, wenn sich die bessere Natur in ihm regen soll.

Ein Grundeinkommen als ein Menschenrecht für jeden Von uns. Keine Bedürftigkeitsprüfung kein Arbeitszwang. Ein sicheres Einkommen auf das ich bauen kann , und mit dem ich, getragen von unserer Gemeinschaft eigenverantwortlich mein Leben Gestalten kann.

Als ich das las und diese Idee erfasste war es als ob ein Licht anginge.

Eine für mich schlüssige, logische und zutiefst christliche Idee, die den Satz „liebe Deinen nächsten wie Dich selbst“, ernst nimmt.

Ich bin auf den Gedanken Grundeinkommen als ein Menschenrecht gestossen.

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit in einem christlichen Land. 2000 Jahre nach Christi

Geburt.

Vor etwas mehr als 2 Jahren habe ich recht spontan und ungeplant eine Petition an unseren Bundestag gestellt.

Meinen Alltag ,mein Schaffen als freie Tagesmutter , sah ich durch ein neue Steuerregelung für uns Tagesmütter immer mehr mehr bedroht und beschnitten. Ich fühlte mich eingeengt in meinem Wirken und nicht gewürdigt in meinem Tun.

Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich mich politisch auf den Weg gemacht um, wo auch immer, das musste ich noch herausfinden, mitzuteilen, so heiße ich das nicht mehr für gut. Letztendlich habe ich den Rat bekommen , stellen Sie doch eine Petition.

Das habe ich getan.

Ich habe eine Petition zur Verbesserung meiner Situation als Tagesmutter gestellt.

Und dann fiel mir das große Ganze plötzlich ein. Die Situation von vielen Mitbürgern die ja auch immer mehr eingeengt , ausgegrenzt, bedrängt und bedrückt in unserem reichen Land leben.

Arbeitslose grenzen wir aus. Eine Maschine hat

das Tun übernommen und uns Bürgern fehlt das Einkommen. Anstatt dass wir uns über unseren neu gewonnen Freiraum freuen und ihn nutzen, Zeit und Geld neu verteilen und teilen, drängen wir Mitbürger ohne Erwerbsarbeitsplatz an den Rand der Gesellschaft. Suggestieren Ihnen sogar Sie hätten etwas falsch gemacht in ihrem Leben, wären selber schuld und muten Ihnen ein Leben in Armut zu.

Unsere momentanes gesellschaftliches System produziert, rasant zunehmend, Armut bei älteren Mitbürgern, bei Kindern, bei Arbeitslosen. Bei Bürgern, die zwar noch einen Erwerbsarbeitsplatz haben , aber viel zu wenig verdienen um davon allein oder mit ihrer Familie leben zu können

Was tun wir da?

Will ich das so ?

Trage ich diese Zustände stillschweigend mit, weil ich meine Stimme nicht erhebe?

Weil ich mich nicht empöre und gestaltend einbringe?

Weil ich mein Herz nicht da ist?

Diese Fragen bewegte ich schon lange in mir und so formulierte ich an meinem Küchentisch nicht nur mein Anliegen die Situation von uns

Tagesmütter betreffend.

Ich schrieb spontan noch eine zweite , in meinen Augen grundlegendere Petition:

„Der Bundestag möge beschließen das bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen“

Begründung

Unser Finanz- und Steuersystem ist sehr unübersichtlich geworden. Auch die Arbeitslosenquote scheint eine feste Größe geworden sein. Um nun allen Bürgern ein würdevolles Leben zu gewährleisten, erscheint mir die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens als guter Lösungsweg. Ca. 1500€ für jeden Erwachsenen und 1000€ für jedes Kind. - Alle bestehenden Transferleistungen, Subventionen und Steuern einstellen und als einzige(!) Steuer eine hohe Konsumsteuer einführen. Eine deutliche Vereinfachung unseres komplizierten Finanzsystems erscheint mir zwingend erforderlich. Auch ginge mit dieser Veränderung ein deutlicher Bürokratieabbau, und damit eine Verwaltungskostenreduzierung, einher.

Das schrieb ich frank und frei vor 2 ½ Jahren und hatte keine Vorstellung was nun mit diesem

Satz geschehen würde. Ich kannte das Petitionswesen ja noch gar nicht. Nach einigen Wochen bekam ich zwei Briefe. Tagesmutterpetition abgelehnt. Grundeinkommenspetition angenommen.

Der Bundestag möge beschließen das bedingungslose Grundeinkommen einzuführen, dieser Satz stand nun auf der Web-Seite des deutschen Bundestags und ich stellte zu meiner Überraschung fest, dass andere Bürger nun mitunterzeichnen können.

Das taten immer mehr. Die Nachricht von der Grundeinkommenspetition verbreitete sich ohne mein Zutun und ohne die Hilfe großer Medien. Es unterschrieben so viele Menschen, dass der Server des dt. Bundestags unter dem Antrug unterzeichnungswilliger Bürger zusammenbrach.

Am Ende waren es dann 52.973 Bürger und ich die ein bedingungsloses Grundeinkommen fordern und der Bundestag teilte mir mit, diese Petition werde öffentlich vor dem Petitionsausschuss unseres Bundestags verhandelt. Dort war ich auch nun letzten November. Die Forderung unser Miteinander auf diese neue, wärmere und wie ich finde liebevolle Basis

Grundeinkommen zu stellen habe ich nun im Bundestag vorgebracht und sie wurde gehört.

Was nun dort, im Bundestag, weiter mit der Petition geschieht weiß ich nicht.

Das ist auch nicht die Ebene die mich am meisten interessiert.

Mich interessiert in erster Linie, was tun wir Bürger?

Wie gestalten wir unser Zusammenleben?

Gestalten wir es nach liebevollen und auch christlichen Gesichtspunkten?

Teilen wir miteinander? Sehen wir uns nach den Nächsten um?

Ich informiere nun seit 2 Jahren über die Möglichkeit die das Grundeinkommen für uns bietet. Das Interesse nimmt stetig zu. Es gibt hier in Deutschland und weltweit viele Initiativen die sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen einsetzen. Grundeinkommen ist ein Menschenrecht. Das ist mir völlig klar geworden. Ein auskömmliches Einkommen braucht jeder. Hier in Deutschland und überall auf der Welt. Dieses Einkommen, wie wir es heute tun auf das absolute Existenzminimum zu beschränken, es auch noch an Bedingungen zu knüpfen und es auch zu kürzen und gar zu streichen, ist zutiefst

unchristlich in meinen Augen.
Das will ich nicht mehr mittragen. Da ist nicht
mein Herz.

Ein wirklich bedingungsloses Grundeinkommen,
deutlich über dem Existenzminimum ist für mich
gegenseitig gewährte Güte und Liebe. Schon der
Weg dahin bietet für mich die Möglichkeit unser
Zusammenleben wärmer und liebevoller zu
erleben.

In dieser Wärme und Liebe, da will auch mein
Herz sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit